



1.

Es geht um

MAI

MAMA

**... die einen
neuen Job
braucht!**

Aus der Gemeinde

Miteinander und füreinander,
Kärnten hält zusammen!

Peter Kaiser

Gemeinsam aus der Krise,
gemeinsam Zukunft gestalten.

Gewinnspiel zum 1. Mai

Mitmachen & gratis Auto
für ein Jahr gewinnen!

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

In normalen Zeiten würden an dieser Stelle die Ankündigungen für die 1. Mai Feierlichkeiten der Sozialdemokratie in unseren Gemeinden stehen.

Besondere Zeiten erfordern jedoch besondere Maßnahmen.

Halten wir zusammen - - halten wir Abstand.

Aber eines zeigt sich gerade in Zeiten wie diesen. Was vor 2 Monaten eigentlich keiner für möglich gehalten hat – soziales Engagement auf breiter Basis, Nachbarschaftshilfe, regionaler Zusammenhalt – sozialdemokratische Ideen und Wertvorstellungen, vor allem aber die solidarische Gemeinsamkeit, funktionieren. Der Neoliberalismus – wie er in den letzten Jahren immer mehr praktiziert wurde – steht mit einem Mal im Abseits. Und das ist gut so.

Auf einmal wird es uns bewusst, das **FREIHEIT – ARBEIT – SOLIDARITÄT** Werte darstellen, um die es sich gerade jetzt lohnt zu streiten, bzw. die es zu verteidigen gilt.



Gerade aber jetzt bedarf es auch auf politischer Ebene eines nationalen Schulterschlusses. Jetzt ist nicht die Zeit für politisches Hick-Hack.

Aber: Wir werden uns nach der Krise schon sehr genau damit befassen müssen, was im Vorfeld falsch gelaufen ist.

Doch diese Diskussion zum jetzigen Zeitpunkt rettet kein Menschenleben, keinen Arbeitsplatz und schützt uns schon gar nicht vor einer Infektion.

Im Nationalrat und Bundesrat werden Beschlüsse gemeinsam gefasst, um gemeinsam die größte Krise seit dem 2. Weltkrieg zu bewältigen.

Natürlich ist es uns schon bewusst, dass hier die Regierung zeitlich begrenzt, mit Kompetenzen vom Parlament ausgestattet wird, die auch die zarte Pflanze Demokratie überfordern könnte. Wie schnell hier der demokratische Pfad verlassen werden kann, zeigt uns die erschreckende politische Entwicklung in Ungarn.

Es zeigt sich aber auch gerade jetzt wie wichtig eine starke und gut funktionierende Sozialpartnerschaft ist, eine starke Gewerkschaft die sich für die Arbeitnehmer und auch die KMU's einsetzt – wenn eine Schiefelage, zu Gunsten von Großunternehmen und Multis, im Vordergrund zu drohen steht.

Rekordarbeitslosigkeit, Betriebsschließungen, drohender Zusammenbruch des Gesundheitssystems, gravierende Probleme im Pflegebereich, die allgemeine Entwicklung der Weltwirtschaft, unser gesamtes soziales Umfeld – all diese Faktoren stellen uns vor eine riesige Herausforderung.

Das darf gerade jetzt – auch in Hinblick auf den 1. Mai – nicht in Vergessenheit geraten.

Wir stehen erst am Anfang einer neuen Zeitrechnung. Heute ist noch nicht klar wohin diese Reise wirklich gehen wird, aber treten wir sie gemeinsam und solidarisch an.

In diesem Sinne eine **herzliches Dankeschön für den Zusammenhalt und bleibt alle gesund.**

BR Reg. Rat Ingo Appé

GEMEINSAME WEGE AUS DER KRISE

Nie in den letzten Jahrzehnten war so klar und deutlich spürbar, dass wir aufeinander angewiesen sind.

Die Covid-19 Coronakrise lässt manches, was wir als längst verschüttet glaubten, was vor allem von konservativer und neoliberaler Seite als positiv bewertet wurde in einem völlig anderen Licht erscheinen. Beispielsweise unser Gesundheitssystem: Wie oft gab es zu lesen und zu hören, dass das österreichische Gesundheitssystem viel zu überbordend sei, dass es viel zu viele Betten, Intensivbetten habe. Dass es die Privaten besser als es der öffentliche Bereich könnte, dass man zu viel Gesundheitspersonal habe, dass es zu viele Standorte gäbe, dass rund 11 % des Bruttonationalproduktes für das Gesundheitswesen zu viel seien. Und heute? **Heute sind wir froh, sehr froh, dass wir ein so gut ausgebautes Gesundheitssystem haben**, dass wir genügend Leute haben um im Ernstfall auch einer pandemischen Seuche, wie dem Coronavirus, mit entsprechender Qualität begegnen zu können.

Ein zweiter Punkt: Die sogenannte bedarfsorientierte Mindestsicherung. Auch diese wurde immer wieder und ausgiebig kritisiert. Und heute? **Heute reden wir über eine Grundsicherung für Firmen, für UnternehmenInnen.** Heute wissen wir, dass nicht jemand aufgrund seiner Ausbildung, seines sozialen Status, sondern auch aufgrund mangelnder Aufträge in eine Situation kommen kann, die man vielleicht vor wenigen Monaten niemals so betrachtet hätte. Und daher ist für mich die Frage der Grundsicherung, die Frage eines Grundeinkommens, die Frage von existenzsichernden, materiellen Voraussetzungen neu zu bewerten.



Für mich gilt das Primat der Politik über die Ökonomie. Was heißt das? Das heißt, dass in letzter Konsequenz, wenn es um Menschenleben, wenn es um die Existenz, wenn es um die gesellschaftliche Entwicklung geht, die Politik klar das Sagen gegenüber wirtschaftlichen Entwicklungen hat. Schauen wir uns die jetzige Situation an: Auch wenn es harte Einschnitte gibt, **es ist klar, dass nur die Politik in der Lage ist Krisenmanagement und Sicherung für die Interessen aller zu gewährleisten.**

Einfach zum Nachdenken, gerade in dieser schwierigen Situation, ist aber auch eine Bewertung des Stellenwertes in der Gesellschaft von vielen, die wir jetzt als HeldInnen des Alltages, Systemträgerinnen und -träger, Leistungsträgerinnen und -träger erkennen. Das sind viele – vor allem auch Frauen – in den unterschiedlichsten Berufen aber jedenfalls in Berufen, die bislang niemals diese Wertschätzung, niemals diese Bedeutung und niemals diese Unverzichtbarkeit hatten. Daran sollten wir immer wieder denken, **wenn wir in einen Lebensmittelmarkt gehen, wenn wir Menschen begegnen, die in der Pflege tätig sind, im Gesundheitswesen, bei Wachdiensten in der Exekutive, oder wo auch immer. Ihnen sage ich stellvertretend für alle ein aufrichtiges DANKE!**

Ich möchte auch einen Gedanken daran noch richten, dass auch in Krisensituationen nicht alle gleich sind. Wir sind wahrscheinlich gleichermaßen bedroht, aber die Intensität der Bedrohung richtet sich manchmal auch nach sozial Verfügbarem, nach der Frage „Bin ich arm?“, „Bin ich reich?“, „Bin ich Mittelstand?“. Und auch hier denke ich, haben wir daran zu denken, wie wir nach Bewältigung der Krise mit Situationen, wie Armut und Benachteiligung zukunftsorientierter umgehen werden.

Mein letzter Gedanke geht in die Richtung, wenn wir das alles bewältigt haben. Wollen wir, dass alles eins zu eins so wird, wie es vorher war? **Ich glaube nicht. Ich glaube, dass wir Lehren ziehen sollten. Und manche soziale Unebenheit, manche Schiefelage nach besten Möglichkeiten korrigieren sollten.** Denn – Hand aufs Herz – haben Sie jemals geglaubt, dass Distanz, lebensrettender Abstand auch gleichzeitig Nähe schafft?

Für mich zusammenfassend: **Gemeinsam und nur gemeinsam ist die schwierige Situation bewältigbar. Das Miteinander aller wird zum Auftrag und damit wird Solidarität zur neuen Staatsphilosophie.**
kaiser-peter.at/kompass-podcast/

"WIR TUN ALLES, UM DIE BEVÖLKERUNG

Das Coronavirus hatte zahlreiche strenge Maßnahmen durch die Bundesregierung zur Folge. Aus Ihrer Sicht gerechtfertigt?

PETER KAISER: Was die Verkehrs- und Bewegungseinschränkungen betrifft, besteht kein Zweifel: Auch wenn es für uns alle völlig ungewohnt war und ist, auf vieles was wir bisher als völlig normale Freiheiten gekannt haben, verzichten zu müssen - wie das Treffen mit Freunden, Besuche bei Verwandten, Restaurant-, Kino-, Konzertbesuche oder Kindergarten- und Schulbesuche - all diese Maßnahmen waren wichtig und richtig.

Aus Ihrer Sicht, wie groß war die Disziplin der Bevölkerung bisher?

Die Bevölkerung in Kärnten - und ähnlich war es in anderen Bundesländern - hat sich wirklich sensationell an die Regeln gehalten. Auch wenn es da und dort ein paar schwarze Schafe gab. **Als Landeshauptmann ziehe ich den Hut vor all jenen, die so mustergültig mit uns an einem Strang gezogen haben und ziehen.** Die Coronakrise hat bei vielen Menschen auch das Beste zum Vorschein gebracht: Der Zusammenhalt, das Füreinander-da-sein, das Aufeinander-schauen, nicht nur sich selbst, sondern vor allem andere vor Ansteckung zu schützen - all das zeigt, wie stark und ausgeprägt unser sozialer Zusammenhalt, unsere solidarische Gemeinschaft ist. Diese Geschlossenheit ist es auch, die uns die Gewissheit gibt, dass Kärnten auch diese Bedrohung, wie schon andere zuvor, erfolgreich abwehren und danach wieder in die Erfolgsspur zurückkehren wird.

Was macht das Land Kärnten, um die Menschen in unserem Bundesland zu schützen?

Unsere Isolierungsmaßnahmen von Kontaktpersonen haben reibungslos funktioniert! Wir sind im Krankenanstaltenbereich sehr gut vorbereitet und können 180 Intensivbetten mit den modernsten Beatmungsgeräten mobilisieren. Wir haben unsere Testkapazitäten ausgedehnt - hier sind wir allerdings vom Nachschub des Testmaterials seitens des Bundes abhängig. Alle Einrichtungen wurden frühzeitig mit Richtlinien für Vorsorgemaßnahmen versorgt. Kärnten war das erste Bundesland, das für die ÖGK eingesprungen ist und niedergelassenen Ärzten die benötigten Schutzmasken zur Verfügung gestellt hat. Im Pflegebereich haben wir alle uns möglichen Maßnahmen getroffen.

Die Arbeitslosigkeit steigt, Unternehmen sperren zu - wie geht es weiter?

Wir sind mit der höchsten Arbeitslosigkeit seit dem Zweiten Weltkrieg konfrontiert und fordern daher vom Bund eine Erhöhung des Arbeitslosengelds und eine Verlängerung der Bezugsdauer. **Selbstverständlich werden wir alles tun, was in unserer Macht steht, um arbeitssuchende Kärntnerinnen und Kärntner zu unterstützen.** Rund 40 Millionen Euro schwer ist heuer das Kärntner Arbeitsmarktpaket, der territoriale Beschäftigungspakt. Für Unternehmerinnen und Unternehmer haben wir die KWF-Soforthilfe geschaffen, das sind 1.000 bis 50.000 Euro Zuschuss, wenn ein bundesgarantierter Kredit aufgenommen wird.

PETER KAISER BEGEHT DOPPELJUBILÄUM IN

„Er hat als Kapitän Land und Partei souverän durch alle Krisen gesteuert, gemeinsam schaffen wir das auch jetzt!“

Gleich zwei Jubiläen beging Kärntens SPÖ-Vorsitzender Landeshauptmann Peter Kaiser im März. Zum einen wurde er am 27. März 2010, bei einem denkwürdigen Parteitag mit eindrucksvollem Votum von knapp 80 Prozent der Stimmen bei zwei Gegenkandidaten zum Vorsitzenden der SPÖ-Kärnten gewählt.

Nicht weniger denkwürdig auch der 28. März 2013 als er im Kärntner Landtag nach einer historischen Landtagswahl vom 3. März 2013 zum Landeshauptmann von Kärnten gewählt wurde.

Zum Doppeljubiläum gratulieren Landesgeschäftsführer Andreas Sucher, Klubobmann Herwig Seiser und Frauenvorsitzende Ana Blatnik stellvertretend für die gesamte SPÖ-Kärnten aus tiefstem Herzen: **„Peter Kaiser hat sowohl die Partei als auch das Land vom Pannenstreifen auf die Überholspur gebracht.** Er hat Partei und Land geeint, Parteimitgliedern und der Bevölkerung Werte, den Glauben an sich selbst, ein Zusammengehörigkeitsgefühl und das Bewusstsein, wie wichtig es ist füreinander da zu sein und andere zu respektieren vermittelt. Er hat Partei und Land stark gemacht und als Kapitän bewiesen, dass er gemeinsam mit seiner Mannschaft mit ruhiger, schützender Hand durch jeden Sturm steuern kann. Gemeinsam werden wir mit ihm auch die Coronavirus-Krise meistern!“

VOR DIESER SEUCHE ZU BESCHÜTZEN!“

Was tut das Land Kärnten darüber hinaus?

Wir stunden Abgaben und die Rückzahlung von Wohnbaudarlehen, wir verlängern beziehungsweise gewähren unbürokratisch Sozialhilfen. **Wir halten die Strukturen aufrecht**, wo es nur möglich ist. In enger Kooperation mit den Sozialpartnern schaffen wir den solidarischen Schulterschluss zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Jobsuchenden, Unternehmerinnen und Unternehmern, den neuen Selbständigen, Pensionistinnen und Pensionisten und den Jugendlichen. Wir werden Kärnten wieder stark machen. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort.

Ab welchem Zeitpunkt ist von einer weiteren Lockerung der Maßnahmen auszugehen?

Wenn die Zahl der Erkrankungen an Corona nachhaltig zurückgeht und damit die Gefahr, insbesondere für ältere und durch andere Erkrankungen geschwächte Mitmenschen, weitgehend eingeschränkt werden kann. Je mehr Menschen sich an die Vorgaben und Anordnungen halten, desto größer ist die Chance für uns alle.

Wir werden Kärnten wieder stark machen. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort.



FÜR KÄRNTEN SCHWIERIGSTER PHASE SEIT 1945

Dieser neue politische Stil den Peter Kaiser etablierte – **ruhig, konstruktiv, kritisch respektvoll gegenüber politisch Andersdenkenden** – wurde bis zum fulminanten Wahlergebnis 2013 noch vielfach belächelt. Zu blass, zu leise, zu wenig angriffslustig – das waren die Attribute damals. Heute gilt genau dieser Politikertypus vielfach als Erfolgsgarant. Das bestätigt letztlich auch das Wahlergebnis von 2018 in dem Kaiser und die SPÖ, mit überwältigenden 48 Prozent, als bestimmende politische Kraft im Land ausgestattet wurden.

Sinkende Arbeitslosigkeit bei Rekord-Beschäftigungsstand, die hohen Investitionen in die Infrastruktur, Einführung des Kinderstipendiums, also höheren Zuschüssen vom Land für den Kindergartenbeitrag, die sinkende

Armutsgefährdung, die 1,6 Milliarden-Rekordinvestition von Infineon in Villach, die Profilierung Kärntens als Technologie-Standort und führende europäische Forschungsregion – **Kärnten hat in den letzten sieben Jahren nicht nur in Österreich sondern in Europa und weltweit für positive Schlagzeilen gesorgt.**

Natürlich hat das nicht ein Mensch alleine zu verantworten. Es ist das Ergebnis eines neuen selbstbewussten Team-Spirits in Kärnten, zu dem neben den hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den großartigen Kärntner Wirtschafts- und Industriebetrieben – jede und jeder Einzelne und auch Peter Kaiser an der Spitze beigetragen hat.

#geMAInsam - GESTERN, HEUTE, MORGEN

Der 1. Mai ist für uns alle ein ganz wichtiger Feiertag. Er symbolisiert und bekräftigt den gemeinsamen Aufstieg, breiten Wohlstand und das „Naturgesetz“, dass die Menschheit mit Solidarität und Gerechtigkeit unbesiegbar stark ist!

Die Veranstaltungen zum 1. Mai sind abgesagt. Selbstverständlich. Alles andere wäre unverantwortlich, nicht angemessen. Doch wie bei so vielen Maßnahmen die uns heute treffen – wir sehen die Notwendigkeit, ein Stück Traurigkeit bleibt.

Doch auch wenn wir uns dieses Jahr nicht persönlich treffen, um gemeinsam zu feiern und zu lachen: **Der 1. Mai bleibt der Tag der Sozialdemokratie! Kein Virus wird den Menschen den 1. Mai nehmen!** Wir begehen diesen Tag, um daran zu erinnern und zu bekräftigen, dass Arbeit menschlich und fair gestaltet werden kann und muss. Wir begehen diesen Tag, um aufzuzeigen, dass Arbeit sich lohnen muss, dass gerechter Lohn – ein Einkommen mit dem man das Auskommen findet – die wichtigste Grundlage für erfolgreiche Unternehmen und eine erfolgreiche Wirtschaft ist.

Heute sind wir geforderter denn je, diesen Anspruch zu fördern und zu verteidigen. Es geht jetzt darum, Arbeitsplätze zu sichern und vor allem kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen. Darum werden wir den 1. Mai 2020 nicht nur als Tag der Erinnerung begehen. **Wir nehmen den 1. Mai als Auftrag für die Zukunft an: Keine Massenarbeitslosigkeit und keine Insolvenzen bei den kleinen und mittleren Unternehmen,** dem Rückgrat der österreichischen Wirtschaft. Das ist es, was es zu verhindern gilt – das ist die wahre Stunde der österreichischen Sozialpartnerschaft und gelebter Solidarität, gelebtem Zusammenhalt.

Der 1. Mai muss dieses Jahr, mehr denn je, ein Zeichen für die unbeugsame Kraft der sozialdemokratischen Ideen sein. Die Arbeitswelt ordnet sich neu, muss sich neu strukturieren und orientieren. Wir haben in der Vergangenheit für den 8-Stunden-Tag gekämpft, für soziale Absicherung, Pensionen, Gleichstellung der Geschlechter – mit einem Wort – für faire Arbeit. Nun müssen wir einen Schritt weiter denken: **Weg vom Turbokapitalismus der letzten Jahre, weg von der Mentalität "Jeder gegen jeden", hin zu einem öko-sozialen, nachhaltigen Wirtschaftsleben.** Wir brauchen eine starke Demokratie, in einem starken Sozialstaat und ein neues Verständnis vom Finanzsystem.

Für uns ist klar: Wir dürfen in dieser Krise niemanden zurücklassen – auch wirtschaftlich nicht!



Der Bankenrettungsfonds, der bei der letzten großen Finanzkrise beschlossen wurde, hatte ein Volumen von 100 Milliarden Euro. Unsere Unternehmen müssen auch in der Corona-Krise die nötige Unterstützung erhalten. Arbeitsplätze müssen geschützt werden – mit einem Wort, es geht uns für die Zukunft vor allem um eins: **Verteilungsgerechtigkeit!**

Wie die gegenüber liegende Tabelle veranschaulicht: **Ohne die Sozialdemokratie wird es diese Gerechtigkeit nicht geben!**

Abschließend möchte ich Ihnen versichern: Kein noch so übermächtig erscheinender Gegner konnte die Sozialdemokratie in die Knie zwingen, da wird uns auch kein Virus den 1. Mai nehmen. Im Gegenteil, dieser 1. Mai kann durch die sich ändernden Paradigmenwechsel eine gesellschaftspolitische Trendwende markieren: Was bis dato vor allem von neoliberaler Seite in Abrede gestellt und verweigert wurde, wird jetzt auch von ihren VertreterInnen zumindest andiskutiert, wie beispielsweise Überlegungen für ein Grundeinkommen, die unbedingte Notwendigkeit eines gut ausgebauten Sozialstaates oder das plötzliche Ende der Forderung nach Einsparungen im Gesundheitssystem. **Es beweist sich jeden Tag aufs Neue: Der Markt regelt gar nichts – der Sozialstaat tut es! Nur der Staat kann jetzt die Pandemie bekämpfen.**

Lassen Sie uns diese aus der Krise entstandenen Lehren in die Zukunft mitnehmen und daraus ein neues politisches Verständnis gewinnen.

Der 1. Mai 2020 bleibt bei all diesen neuen Überlegungen das Bekenntnis der Sozialdemokratie, dass es bei jeder Veränderung, ja bei jeder Krise der Arbeitswelt auch Konstante geben muss: **Menschlichkeit, Fairness und Gerechtigkeit**

Ihr
Andreas Sucher
Landesgeschäftsführer
der SPÖ Kärnten





geMAInsam.

1. Mai SPÖ Kärnten

LIVE-TV-Programm

- 1. Mai Rede von LH Peter Kaiser
- Verlosung vom großen 1. Mai-Gewinnspiel (GRATIS Auto für ein Jahr)
- Freu dich auf viele unterhaltsame Videominuten

Alle Infos zum Gewinnspiel auf der letzten Seite!

Die SPÖ schlägt im NATIONALRAT vor:

die Regierung lehnt ab ...

... oder überlegt es sich dann - vielleicht - anders!

Corona-Bonus für die HeldInnen des Alltags – abgabenfreie Prämien für Corona-Beschäftigte!
Antrag am 20.03.2020



VP
Grüne
NEOS



Arbeitsplatzgarantie jener Unternehmen, die staatliche Förderung bekommen.
Antrag am 20.03.2020



VP
Grüne
NEOS



Schramböck verspricht das (unkonkret)

Befreiung von der Arbeitsleistung für Risikogruppen, wie Diabetikern, Menschen mit Herz-Kreislaufkrankungen, HIV, Lungenkrankheiten, Multiple Sklerose, Morbus Crohn.
Antrag am 20.03.2020



VP
Grüne



Ankündigung in der Regierungs-PK vom 30.03.2020

Erhöhung des Arbeitslosengeldes – Erhöhung der Nettoersatzrate (70 Prozent) – sog. Covid-19 Ausgleich.



VP
Grüne



Unternehmen mit bis zu 25 Mitarbeitern sollen mit Rechtsanspruch (Epidemie-Gesetz) entschädigt werden.



VP
Grüne



Rasche Rechtssicherheit für Unternehmen darüber, wer beim 38 Mrd. € Hilfspaket und beim Härtefallfonds, wann und wieviel bekommen wird.



VP
Grüne



Richtlinien werden versprochen

MITMACHEN & GEWINNEN



OPEL GRANDLAND X

In Kooperation mit

EIAUTO
Eisner
Ehrlich fährt am längsten.

GRATIS Auto für ein Jahr!

SPÖ KÄRNTEN APP DOWNLOADEN & MITMACHEN:
kaernten.spoe.at/app

